Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

288 (10.12.1930) Die Welt der Frau



Die Welt der Frau



Dir frauen im politischen Leben ..

Biele von uns Frauen, die beute in irgend einer Funktion im Plitschen Leben steben, geboren noch ber alten Generation an. Ebeikt, wir sind noch mit einer Menge Meinungen, Voreilen und Gewohnbeiten belaftet, die uns in unserer Tätigkeit ht nur pollen Entfaltung kommen laffen. Wir find vielfach noch der beimlichen ober auch offen betonten Auffassung erzogen Men, daß die Frau ins Haus gehört, oder daß doch ihre eigents Aufgabe in der Betreung ihrer Kinder und ihres Saushalts Erft unfere eigene Entwidlung, unfere Ginficht in die Hiden Busammenbange, beren Auswirfungen bie Frauen in Melben Mage betreffen wie bie Manner, unfere Freude an ber Agen Bereicherung, die uns durch die Erweiterung unseres et so eng umsirften Lebenstreises geworden ift, die Möglichs endlich, an der Lösung volkswirtschaftlicher und politischer bleme felbit mitwirken zu können, baben uns bewogen, aus ber erve, in ber wir burch Generationen gehalten maren, berausleten und unsere Kraft an einem Gebiet zu versuchen, das uns her verichlossen mar.

Dei Schmieriafeiten stellen fich uns dabei in ben Weg, die beibe einer Urfache stammen, ber Tatfache nämlich, bag bas Denber "ungebeure geiftige Ueberbau", ber unfer Bemuftfein bent, sich viel langlamer wandelt als sein Fundament, die wirttilichen Grundlagen. Die Frauenbewegung ist ja nicht ber Isluk der fildisch marristischen Demokratie, als welchen die Naonalfogialiften ibn ftempeln wollen. Sie mar und ift bie Bangliche Folge ber kapitalistischen Wirnschaftsform, die die in ben Arbeitsprozeh hineingestellt hat. Sie bat uns mit Berer Schnelligfeit in Die Deffentlichkeit gebrangt, als unfer thes Denken ober bas unserer männlichen Kollegen sich ben verberten Berhältniffen anpassen tonnte. So ift eine Bermirde ber Meinungen entstanden, Die burch die Wirtschaftsfrife, uns Frauen überall zur Konkurrentin stempelt, noch ver-Bert wird. Aus biefer Unklarheit ber Zwischenstellung, die uns Beftern wie vom morgen trennt, entsteben Die perfonlichen tungen, die wir immer wieder zu überwinden haben. Sie ist auch ber Grund ber Unficherbeit im Berhalten fo vieler Geen ber weiblichen Kollegin gegenüber. Sie werten in ben felften Fällen eine Frau fo objektiv wie ben männlichen Kame-Und wir Frauen, die wir gern rein sachliche Arbeit leiften fühlen eine Einstellung, beren Subjettivität wir erft burch

du biefen Schwierigfeiten, mit benen wir gu tampfen baben, man uns erft eine Funttion in ber Deffentlickleit gegeben kommen eine Reibe Argumente, gegen die wir uns wehren en, ohne gleich ihre hintergrunde zu erkennen. Da ist der ler wieder neu auftauchende Vorwurf, daß das Frauen. mmrecht bauptfächlich ben Rechtsparteien zugute fame, mabboch im Berbaltnis zu ihrer weiblichen Stimmensahl auch bie albemofratie noch lange nicht die entsprechende Anzahl Bererinnen in ben Parlamenten aufweist. Da ist bie Forberung, nur Aberragende Frauen politifche Boften befleiben follen, ein angen, das den Schein erwedt, als erkenne man das Recht Frau auf Gleichberechtigung an. In Wirklichkeit bezweckt es ts amberes, als ben Areis ber in Betracht kommenden Bewermen einauengen. Und so brängt man uns Frauen in Oppositionsstellung, die weder uns personlich noch unserer eit sugute fommt.

11 wir aber die Ursachen der Schwierigkeiten kennen, die sich in den Weg stellen, lassen wir uns keineswegs entmutigen. balten es mit ben Bolititern, Die fagen: Jebe Schwierigfeit eine Gelegenbeit. Es gilt mur, die Gelegenbeit richtig su ben, Wir wissen, daß wir in einer Uebergangszeit leben, Bermorrenbeit noch basu von einer Wirtschaftsfrife ver-Bert wird, die fast auf der ganzen Welt laftet. Darunter leiden bedrungen alle pormartsichreitenben, von neuem Geift erfüllten Mungen. Auch wir Frauen in unserm Streben nach Anerkenund besonders wir Frauen der S.P.D. Wir sind durch den Sang der leiten Wahlen swiefach surückgedrängt worden: als Beaben und Mitstrelterinnen im Kampf um eine neue Daform und als Frauen, die wir unsern Plat als gleichberech-Glieber ber Gesellichaft ausfüllen wollen und fonnen.

ibren ftarten Bertretungen in ben Parlamenten weifen bie on alfostaliften teine einzige Frau auf und ihr 25 htte fartes Programm weiß kein Wort über die berechtigten maen der Frau su sagen. Ihre Aussprüche vielmehr bedaß fie in allen Frauenfragen ben reaftionärften andpuntt einnehmen. Tropbem sieben sie eine Berbe Ster, in überlebten Anschauungen befangener Frauen binter Bon ber bürgerlichen Frauenbewegung ift feine du erwarten. Ihre Biele find engbegrenat und nur im Sinauf bas eigene Geschlecht orientiert. Wir muffen uns auf uns besinnen. Und so bietet fich uns bie Gelegenbeit, die vor-Reichilberten Schwierigkeiten zu überwinden. Wir dürfen als Bengruppe ber S.P.D. keinen Augenblid vergessen, daß wir nur

ein Teil find der großen Alassenfampfbewegung ber Arbeiterschaft, beren beiß erstrebtes und umrungenes Biel fich uns in bem einen Bort ausbrüdt: Sosialismus, In diefer Bielfetung aber ift unsere eigene Befreiung mit eingeschlossen und sie muß richtunggebend unser Sandeln beeinflussen. Unsere Aufgabe ist es das Solidaritätsbewußtsein in ben eigenen Reiben gu stärken, mit aller Kraft sachliche Arbeit zu leisten ohne auf versönliche Anerfennung bebacht ju fein. So nur fonnen wir die Unffarbeiten ber beutigen Situation binter uns bringen, die Aftivität unferer ganzen Bewegung mit anspornen, die Gleichgültigkeit durchbrechen, fleinliche Rudfichten beiseite schieben, uns überall auf bem Poften zeigen als verantwortungsbewußte Mitschörferinnen einer gerechteren Bufunft.

FRAUEN.



Der Naziführer Goebbels erklärt, eine Frau als Vorsitzende des Schöffengerichts ist eine »Herabwürdigung der Rechtspflege, wie sie ärger kaum gedacht werden kann. Frauen, laßt euch diesen Schimpf nicht bieten!

Stärkt die antifaschistische Sozialdemokratie!

Wollen Sie helfen?

Wollen Sie, als Frau, wieder unterdrückt werben? Natürlich nicht! Alfo belfen Sie uns mit im Kampf gegen bie frauenfeind. lichen Satentreugler. Geben Sie Ihren Befannten ein auftlärenbes Flugblatt in die Sand. Bon der Partei ift ein foldes Flugblatt: "Frauen, so gebts Euch im Dritten Reich" berausgegeben. Berlangen Sie es von Ihrer suftandigen Organisation ober birett von der Werbenbteilung der SPD. (Berlin SW 68, Lindenftr. 3), fie ichidt Ihnen bann bie Ragi-Flugblätter.

Entzauberte Persönlichkeit

Die Bianistin mar ber am meisten bewunderte Stern unter ben Sternen bes Revada Balace.

der weiten Berbreitung ibrer Grammophonplatten überibr Rubm ben ber übrigen prominenten Sotelgafte. Borname klang italienisch, ibr Familienname flawisch,

Tatfache murbe viel besprochen. dantifer folgerten baraus, daß ihre Beimat die Maue Abria

Mille, Istrien ober Dalmatien, Abbassia ober Raguja. Ruchternen aber fagten: fie wird eine Wienerin fein. Und

conne war auch die richtige. man in einem Saus, wo Snobismus und Propentum berrgerade burch eine betonte Einfachbeit auffällt, wußte die

n febr mobil

trus weder Zuwelen noch Dauerwellen. Ihr dunkles, in litte sescheiteltes Haar, war glatt nach binten gekämmt und

Aofthet meinte, sie sei ein Gemisch von deutschem Greichen wischer Madow Thendfleider gliverten nicht wie die ber anderen Damen.

waren ichlicht und von dunkeln Farben. Aber, daß sie aus gligen Parifer und Wiener Schneiberwerkftätten stammten, dentie Parifer und Wiener Schneiberwerkftätten frammten, utlich ertennbar. 3m übrigen betonten fie außerft vorteil. idlante Linie ihrer Tragerin. .

Morgens goß es in Strömen. Niemand' wagte sich ins tratiste. Im anarensenden Musiksimmer wurde auf einem de berftimmten Instrument ber Schlager: D. Lola, beine Beine la ja lang wie meine . . , in scharfem Abothmus hingebam-

mert. Alle Welt emporte sich darüber, daß sich in einem Saus, wo eine ber berühmtesten Klavierkunstlerinnen wohnte, iemand unterstand, morgens fünf Minuten vor halb elf Uhr auf einem perftimmten Rlavier einen Schlager ju fpielen,

Sicher ber Eintanger, ober bas Girl aus Chicago", meinte eine Dame mit hochgeschlossener Blufe und Sornbrille

Die breite Flügeltlire bes Mufit-Das Klavierspiel brach ab. falons teilte sich in ihrer Mitte auseinander. Mit einem spottischen Lächeln auf den Lippen schritt jetzt die Pianistin, dieses Gemisch von Greichen und flawischer Madonna, heraus in bie

Sinter ihr begann ein allgemeines Kopfichütteln und ein Tuicheln. Der Rlatich im Nevada-Balace batte lett neue Nahrung erhalten. Gott sei Dant. Denn draußen gos es noch immer in Strömen. Willn Fren.

Allerlei

Ein Miniatur-Säugling. In einer Londoner Frauenklinit er-blidte turslich ein Rind bas Licht ber Welt, das bei ber Geburt nur wenig über ein Kilogramm wog und nur 25 Bentimeter lang war. Das Babn ist beute der verhätschelte Liebling der Schwestern die erklären, daß die Kraft seiner Lungen und Stimmwerkzeuge in vollständigem Migverbaltnis au seiner Rorpergröße stebe. Der Saugling verbringt seine erste Lebenszeit sorgfältig vervadt im Bruttaften, beffen Temperatur beftanbig auf bem gleichen Grab gehalten wird. Wie eine Schwefter einem Berichterftatter verficherte, ist der Ropf des Säuglings nicht viel größer als ein Tennisball, die Gesichtsbildung durchaus normal.

Die Sonntagsruhe der Hausfrau

Bon Margret Salm.

Im Sommer ging es noch. Da war man Sonntags in der Frühr binausgeflogen und ben Tag über draußen geblieben. War je nach Neigung gewandert ober batte sich an schönen warmen Tagen im Schatten eines Baumes wohlig ausgestredt und von ben Anspannungen der Woche erholt-

Da war auch die Mutter su ihrem Recht gekommen und bat in Gottes freier Natur frijche Kräfte gesammelt, die auch ihr gur Er-füllung aller Pflichten, die der Werktag bringt, so bitter nötig sind.

Run aber, ba die falten unfreundlichen Regentage eingesett, die nur menig Reis für einen Ausflug bieten, liebt es bie Familie fichs am Sonntag babeim gemutlich ju machen. Da foll es ein gutes Effen geben, ein gemütliches Kaffeeftunden möglichft mit lieben Gästen, die man zu einem "falten Butterbrot", "weil man doch gar so schön im Plaudern ist", dann auch zum Abend gleich da behält.. So stedt der Bater behaglich eine Zigarre nach der andern an, und die Rinder finden es dabeim am iconften.

Riemand aber denkt daran, daß auch die Sausfrau die Sonntagsrube sehr nötig bat. Daß für sie iedoch das gemütliche Buhausebleiben feineswegs eine gans so reine Freude bedeutet, wie für ben Sausberr und die Rinder, fo gern fie auch aus vollem Sergen biefes Glud im beim ihnen bieten und erhalten möchte, Bur fie mird auf biefe Urt ber Sonntag jum fcmerften Tag ber gangen Boche, benn boppelte und dreifache Pflichten muß fie erfullen: Geräuschlos und ohne viel Aufbebens erweiterte Ruchenarbeit verrichten und obendrein ihr übermüdetes und erschöpftes Innere verleugnen, um die ersebnte Gemütlichteit den ihren au bereiten und all ihren Wünschen ein williges Obr noch au leiben.

Wie also fieht in Wahrheit ihr Sonntag aus? Mahrend Mann und Kinder die verlängerte Rube genießen bie fich nicht felten bis gerade furs por Tijch erftredt, mußte bie Mutter wie ieden Morgen ober gar noch zeitiger aus dem Bett, um neben der laufenden Sausarbeit ben Borbereitungen der ermei. terten Mittagsmablgeit gerecht bu merben. Gern hatte fie es in ben Zimmern ein wenig turz gemacht, doch war man am Samstag abend ichon etwas länger aufgeblieben. Tante Amalie und Onfel Brit und beinersbachs waren auf ein Schwätzen gekommen. Da stand nun noch das Teegeschitr und auch die Zimmer waren eber noch mehr benutt als sonst. Da gebts auf 11 Ubr, ehe man sichs versieht, und soll noch ein kleines Borgericht und eine Nachspeise berietet werden, auf welch erstere der Bater und sestere die Kin-ber am Sonntag sehen. Und keinen möchte die Gute enttäuschen. Rach Tisch, wenn sich der Bater behaglich mit einer Zeitung in den Seffel stredt, die Jugend zu einem Buch greift oder sich zum Sportsplat ruftet, turmt sich por der Mutter bas Geschirr und vielfach ifts ibr iest erft möglich, die furs por Tijch verlaffenen Schlafzimmer wieder in Ordnung ju bringen. Das nimmt feine Beit, und ift fie noch fo flint und überwindet tapfer bie Mudigfeit, die auch ibr nach Tijch die Glieder lähmt, jo fpricht fie doch noch von Glud wenn fie sur Raffeeftunde bann fertig ift.

Run foll fie wieber Dame fein und fich ben Gattinnen Freunde midmen, die fich ber Mann sum Ctat gebeten. Auch die Jugend hat Freunde und Freundinnen mit beim gebracht — soll sie es ihnen webren? Und lächelnd fährt sie fort, ihre hausfrans lichen Pflichten zu erfüllen, bereitet ben Kaffeetisch, bas Abendbrot und ein gemütliches nachtischaufammenfein bei Obst und Bein und ift, bis alles wieber ab- und eingeräumt, die Leute, die gur Rube fommt. Große Augen aber machten Bater und Kinder, ftunde am Montag morgen bas Frühftild nicht zur gewohnten Stunde im geordneten Wohnzimmer auf bem bilbich gededten Tisch.

Ists da ein Wunder, wenn die Sausfrau in viel zu jungen Jahren verblübt und an Spannkraft verliert? Und ware es nicht Pflicht bes Gatten bafür zu forgen, daß auch ihr die wohl pers biente Sonntagsruhe wird? Mögen sie am Sonntag vormittag länger schlafen, schön! Doch soll auch der Hausfrau die verlängerte Rube gegonnt und ermöglicht sein. Dies ist der Fall, wenn man die Mablieit Conntags mittag im Restaurant einnimmt. Rechnen wir, was wir su Saufe verbrauchen, jo ist es feineswegs im Restaurant so viel teurer — wiegt der Mehrverbrauch wirklich nicht lo fcwer, gemessen am Kräfteverbrauch, ber ber Sausfrau dadurch Denn nicht allein die Zubereitung der Mablaeit und die verstärfte Arbeit ber Beschaffung alles Nötigen am Samstag, auch das Wiederinstandseten des Geschirrs nach Tisch und das vielleicht fogar am meiften, gebrt febr viel mehr an ihrer Gefundbeit, als es der Gatte abnt. Schließlich aber bedeutet auch die Freude einmal in der Moche an einem anderen Tifch zu fiten, in einem anderen Milieu, für fie eine Erbolung aus der fie Krafte bie sie su Leiftungen befähigen, burch welche raich ber fleine Mehrverbrauch bereinfommt.

frauen bei der Keichsbahn

Ungunftige Ausfichten für weibliche Bewerber.

Bei ber Reichsbahn wurde eine ganze Reibe von Poften sehr gut von Frauen ausgefüllt werben können und fie find auch, solange das augenblidliche Ueberangebot an Arbeitsfräften noch nicht bestand, febr viel von Frauen ausgenützt worden. letten Jahren bat die Reichsbahn tein weibliches Personal mehr ibre Dienfte aufgenommen, bem fie Aussichten auf fpatere Uebernahme in das Beamtenverbaltnis gemacht batte.

Die Deutsche Reichsbabn nimmt bei ber Uebernahme von Frauen in das Beamtenverbaltnis jest einen anderen Standpuntt ein als Bisher galt die Boridrift, bag die Frauen, die fich bie Anwartschaft auf eine spätere Beamtenlaufbahn bei der Reichsbabn erwerben wollten, sunächst eine Ausbildungszeit von swei Jahren als Betriebsafpirantinnen burchmachen mußten. Jest ift die Reichsbahn dazu übergegangen, die wenigen weiblichen Beamten, die fie überbaupt in ibren Dienft aufnehmen fann, aus ben Arbeitsfräften zu mählen, die fie bereits als Angestellte be-Schäftigt. Den Frauen, die für die Beamtenlaufbahn überhaupt augelassen werden, eröffnen sich bei entsprechender Borbildung und nach Ablegung ber verlangten Examina dieselben Möglichkeiten wie ben mannlichen Bewerbern, nur find, wie gefagt, die Aus-fichten für die Frau noch bei weitem ungunftiger als für ben Mann, da die männlichen Bewerber, die in übergroßer 3abl porbanben find, bevorzugt werden

Die meiblichen Arbeitsträfte, Die fich mit bem Buniche, fpater Beamtinnen su werben sunachft um eine Anftellung bei ber Reichsbahn bewerben, muffen entweder eine ftaatlich anerkannte neunstufige Mittelichule absolviert, ober ein Luseum bis wenigstens jur 2. Klaffe befucht baben. Als Erfat bafür gilt abgeschloffene Seminarbilbung. Außerdem wird verlangt, bag bie Bewerberinnen Schreibmaschine schreiben und stenographieren

Erst nachdem die weiblichen Angestellten zwei Jahre in einer ber Abteilungen ber Reichsbahn gearbeitet haben, konnen fie um Bulaffung sum Borbereitungsdienft für Betriebsaffiften. tinen einkommen. Es werben nur Anwärterinnen sugelaffen, die nicht mehr als 24 Jahre alt find. Wenn der Antrag von Erfolg begünftigt ift, muß die Frau 10 Monate lang in ber Sabrfartenausgabe, Gepadabfertigung und Stationsfaffe, beim Guterabfertigungebienft, Telegraphen- und Gernfprechdienft arbeiten. Rach ber Borbereitungszeit muß die Anwärterin die Betriebsaffiftentenprüfung ablegen.

Augenblidlich find die Aussichten für die Frauen, im Reichs babnbienft in die Gefretar- und Oberfefretar-Laufbabn bineingutommen, infolge des Andrangs fehr gering.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK